

DIE SUBPRIME-KRISE LÄSST DIE FINANZMARKTSÄULEN ERZITTERN

Anleger müssen den Blick nach vorn richten.
Von Michael Rietheimer



Die Subprime-Krise sorgt weltweit für Unbehagen und Unverständnis. Was ist geschehen? Die gesamte Welt leidet darunter, daß die Finanzwelt über viele Jahre hinweg mit dem Thema Risiko geradezu fahrlässig umgegangen ist. Die Notenbanken hatten das Platzen der Internet-Blase zu Beginn dieses Jahrtausends erfolgreich aufgefangen, indem sie die Weltwirtschaft mit billigem Geld überfluteten. Die der Wirtschaft zur Verfügung gestellten Geldmengen schossen ins Uferlose und die Zinsen, zu denen sich die Banken dieses Geld bei den Notenbanken borgten, fielen auf den niedrigsten Stand seit mehreren Jahrzehnten.

So ließen Kreditinstitute jegliche Vorsicht und Scheu bei der Kreditvergabe vermissen. In den USA gipfelte dieses Verhalten darin, dass selbst bonitätsschwächsten Kunden Hypothekenkredite, Kreditkarten und Autokredite eingeräumt wurden. Dabei bedienten sich Hypothekenkreditbanken nicht selten „Sonderangeboten“. In den ersten Jahren der Laufzeit mußten die Kreditnehmer niedrige Zinsen zahlen, später erhöhte sich die Zinslast. So erlagen selbst einkommensschwachen US-Bürger diesem „Lockkruf“ und sahen sich bereits als vermeintliche Hausbesitzer.

Doch inzwischen wurden ihre Träume von der Realität überholt. Die Zahl notleidender Kredite und Privatinsolvenzen hat seit dem

Jahr 2006 deutlich zugenommen, so daß letztlich das ganze wackelige Kreditgebilde zum Einsturz kam. Die Krise erfaßte auch andere Bereiche der Finanzwelt, da Hypothekenkredite in Form von Anleihen (so genannte Collateralized Debt Obligations – CDO) verpackt wurden. Diese verschwanden letztlich wiederum in Depots risikobereiter Investmentfonds, Geldmarktfonds und Hedge Funds.

Auch deutsche Banken wie die IKB und die Landesbank Sachsen tummelten sich in diesen hochriskanten Märkten. Der Einsturz dieses Gebildes hat dazu geführt, daß für CDO kaum noch verlässliche Kurse gestellt wurden und sich über Wochen hinweg keine Käufer für diese Produkte fanden. Liquide und funktionierende Finanzmärkte sind jedoch ein wesentlicher Teil des marktwirtschaftlichen Systems.

Zahlreiche Hypothekenkreditbanken überlebten vor diesem Hintergrund das Chaos nicht oder waren nur durch Finanzspritzen am Leben zu erhalten. Ein weiterer Grund: Die Preise für Wohnimmobilien – die unter anderem als Sicherheit für die Kreditvergabe dienten – rauschten in den Keller. Die Furcht vor einem Übergreifen der Finanzmarkt-Turbulenzen auf die Realwirtschaft ist inzwischen sehr groß. Und so kam, was kommen mußte: Die einstmals beden-



Michael Rietheimer, Vorstandsmitglied der CEROS Vermögensverwaltung AG, Gastautor des TOP Magazin Frankfurt

DIE EINSTMALS BEDENKENLOSE
VERGABE VON KREDITEN IST PASSÉ –
HEUTE HERRSCHT KREDITABSTINENZ



kenlose Vergabe von Krediten ist passé – heute herrscht Kreditabstizienz. Und diese löst an den Märkten zusätzliches Chaos aus. Denn die fehlende Bereitschaft zur Vergabe von Krediten rüttelt an einer der Grundsäulen des marktwirtschaftlichen Systems.

Als Folge der Orientierungslosigkeit sind die Kurse an den Aktien-, Devisen- und Rohstoffmärkten stark gefallen. Bei der Frage nach dem idealen Zeitpunkt für den Wiedereinstieg zum Beispiel in den Aktienmarkt scheiden sich die Geister der Experten. Kein Zweifel: Nach dem jüngsten Kursrutsch sind die Aktien zahlreicher Unternehmen wieder werthaltiger. Sogenannte „Value Player“ – jene, die den Substanzwert von Firmen als Maßlatte ihrer Investments sehen – stehen in den Startlöchern. Sehen auch die Superreichen dieser Welt das aktuelle Finanzmarkt-Debakel als Chance für die Steigerung ihres Wohlstands? Die Signale sind unterschiedlich. Der Wert einiger großer Vermögen hat unter der Krise gelitten. Und so mancher Großanleger fürchtet sich davor, gutes Geld möglicherweise schlechtem Geld hinterherzuwerfen.

Andere wiederum nehmen sich ein Beispiel an Goldman Sachs. Dieses Finanzhaus hat mehr als 3 Mrd. \$ in jene eigenen Hedge Funds investiert, die wegen ihrer Investments in CDO und Kreditderivate unter der Krise besonders stark gelitten haben. Einige Betrachter haben diese Aktion als Rettungstat gesehen, andere glauben der Goldman-Interpretation, wonach die turbulenten Märkte gute Einstiegschancen bieten. Und schließlich gibt

es Leute, die dem Gespür der Anleger-Legende Warren Buffett vertrauen. Dessen Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway hat ihre Beteiligung an der zweitgrößten US-Eisenbahnfirma Burlington Northern Santa Fe während des jüngsten Börsen-Erdbebens schlichtweg auf 15 Prozent erhöht.

Auch wenn die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft und das Ende der Korrektur an den Aktienbörsen nicht zu prognostizieren sind, sollten Anleger jetzt nicht in Panik verfallen. Alles in allem bietet sich bei Aktien eine defensive Anlagestrategie mit dem Fokus auf solide und ertragsstarke Unternehmen an. Für mutige Investoren wird es sich zudem

FÜR MUTIGE INVESTOREN
WIRD ES SICH LOHNEN, DEN BLICK
NACH VORN ZU RICHTEN

lohnend, den Blick nach vorn zu richten und sich jener Megatrends zu erinnern, die vor der Subprime-Krise im Mittelpunkt der Diskussionen standen. Gerade nach der jüngsten Kurskorrektur erweisen sich Investments in den Bereichen Klimawandel, Urstoffe (Wasser, Erde, Luft), Rohstoffe, Nanotechnologie und Biotechnologie für den langfristig orientierten Börsianer als eine sinnvolle Alternative. Darüber hinaus gilt es, eine weitere wichtige Grundregel der modernen Portfoliotheorie zu beachten – nämlich die möglichst breite Diversifikation des Kapitals. Neben Aktien, Anleihen und Bargeld (die Anlageklasse, die derzeit Übergewicht bekommen sollte) sollte das Depot durch Rohstoffe und andere Alternativ-Investments ergänzt werden.